

Handschriften / Autographen

Tagebuch des Katecheten Schawrirajen.

Schawrirajen

o.O., 27.02.1805-29.03.1805

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188296](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-188296)

1805

Die Anstalt zu dem Lande: Episkopale des Markes Land
 Schawrirajen sandt, ^{in Episkopale} dem Febr bis zum 29 Mart
 Mit. Ordre des Hofes ^{in Episkopale} zu dem Lande: Episkopale des Markes Land
 Missionarien, sandt, ^{in Episkopale} dem Febr bis zum 29 Mart
~~Episkopale des Markes Land~~ ^{in Episkopale} dem Febr bis zum 29 Mart
 Da in die Mariamen Jagora vorbrügging, so kam
 der alte Episkopale Matthous mir aufzuehnen, u. sag
 te: In dem Lande, bitte ich mich, u. meine Gn
 meine zu besuchen, dann in dem Lande
 um das Land, ^{in Episkopale} dem Febr bis zum 29 Mart
 was Episkopale, weil, ^{in Episkopale} dem Febr bis zum 29 Mart
~~Episkopale des Markes Land~~ ^{in Episkopale} dem Febr bis zum 29 Mart
 In dem Lande, ^{in Episkopale} dem Febr bis zum 29 Mart
 zu Mittag sielt mich in Wäntchier and, ^{in Episkopale} dem Febr bis zum 29 Mart
 Weber, welche war Tirumaleirajenpatnam zu ni
 was die Anstalt wollen, sagten zu mir: Episkopale
 Die alte, u. die junge Episkopale leben lange Zeit,
 aber die jungen u. die alten Episkopale leben sehr

A.

[illegible]

[illegible]

DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT



DEUTSCHE AKADEMIE DER NATURFORSCHER
LEOPOLDINA

Schmeidet, durch ^{die} sie in den alten Tüchern, u. auf dem
Soutan von ihrem Größtenthum befreit werden
^{Ich gab ihm ein Buch}
~~Lauter. Ich will ihn in das Meer fingen lassen.~~
Vor dem Abgang der Epistola, hielt ich noch einige
Abend in der Kirche mit ihnen, so bleibe für, 1.
Peter. B, 21—25, u. nachher zu dem Gebet, u. zur
Krause Gottesdienst unter dem General sing ab
fügt sich an. Das. Die Missionen sind durch Gottes
Wort brought, u. so sprach mir, daß sie in die Kreise
sollen darauf zu handeln. Am Samstag ging
ich
zu dem ~~in dem Mannarköwil~~ ^{nach} Nagel;
~~in der Kirche um 10 Uhr zu Mittag~~; ab kam
ein Adoniam vom Kaller Gysst nach
Mannarköwil, u. sagte: Mein Bruder Josef hat
seinen Lebensgang. Er brach nun in zu
einem Pufari; er gab mir die feiligen Bücher
den ganzen Körper zu besichtigen und

zu werden, damit ihre Eltern beglückt werden.
Die ~~Eltern~~ ^{Eltern} in diesem Sinne sehr liebes Absehn.
In Madraspatnam besuchst du eine sehr schöne
Familie, die längst das Wort Gottes, u. das heilige
Abendmahl empfangen, u. nur die lieblichen Güter
besitzen. Ich wünschte dir, zu demselben Jesum, u.
sein Wort, als das Leben das Leben, mit einem
singenden Herzen zu Jesum, so wie ich das
liebe Tag und Nacht folgen. Hierher kam ich auf
Tirumangalakottai, wo eine sehr schöne Fami-
lie, und ein großer Geist zu ~~finden~~ ist. Dieser
Kast steht uns in der Lappe des Hauses, das wir
suchen sind Lappe, u. eine Frau, sagen: Weil wir
lange kein ^{bedürftig} ~~Armen~~ ^{sein} ~~haben~~, haben wir ^{ein} Mangel.
Lappe Mutter ist eine gute Frau, sie sagt: Wir
sind ja Christen, wenn wir uns so vertrauen auf Gott
haben, so wie wir uns nicht verlassen, dann haben

Esseyen, u. so weiter bis zu nicht zu nennen, u. so weiter,
Sohnen u. so weiter Gott zu rufen, u. so weiter in Hoffen,
u. so weiter so weiter u. so weiter in Hoffen u. so weiter
Sohnen zu rufen. Es ist aus dem, sagt
der Ambalagaren. Die werden auf der Seite der
maest, u. so weiter zu bauen, u. so weiter u. so weiter
Götzen dienst ist das, so weiter u. so weiter lebendige
Gott, so weiter, Himmel, so weiter, u. so weiter das was so weiter ist.
Das ist das, das Mittel so weiter, so weiter in der Seite
mit dem Episthen so weiter so weiter so weiter,
~~so weiter so weiter~~ Kannandakudi, so weiter
so weiter so weiter Episthen so weiter so weiter so weiter,
so weiter so weiter Abisheganaden, u. so weiter
Episthen so weiter so weiter u. so weiter so weiter,
~~so weiter so weiter so weiter so weiter~~ u. so weiter
Gott, u. so weiter mit ihm, u. so weiter u. so weiter
so weiter Episthen so weiter so weiter: Lob so weiter so weiter

unsern Vater, u. segne mich, was er dir Gutes
gethan! Du wirst das sehr lieblich sein, u. du
ist alle Morgen um, u. besonders in der Nacht,
um, zu sehen, u. belohnen den Kindern auf
dem Wege, wo sie immer flüchtigen Haus so freundlich
ist, auch groß an mir geschehen. Das Abend
sich dir sehr lieblich mit dem Geistern, u. Kindern,
vollständigen, 1. Peter. 2, 21 u. nimmst du
zum feiligen Mautal unter dem Geistern.
Zu Mittag gingst du ⁱⁿ sonder aus, u. dann du
am Ende des, um die Uhr, in Manambusawadi
~~mit guter Gesundheit, bei der sehr guten Missionarius~~
Kohlhoff in der Gasse, u. malte einen sehr lieblichen
Gruß von den ^{seinen} köstlichen Missionarien zu
Tranquebar. Ich danke Gott für sein großes Gutes, u.
Vorher, das er mir die Gelegenheit nach 15 Jahren

Nach Haiken
~~knagte~~ mich mit Götterflut zu Lauf. ~~Alles an~~
finigen bekannten Altschönen, die mich zum Lauf
gehören waren. ~~Ich~~ ^{sagte} ~~Wort von dem ich den Gott~~
~~sagte, sagte ich~~, ob man Gott nicht bitten
wolle, das was wenig Gutes geben möchte. Ich
antwortete: Kann ich auf den Gott vermüßigt,
u. Gottes Kinder werden wollen, so würde er
mich nicht allein im lieblichen, sondern auch
im heiligen wohnen. ~~Sagte ich~~ ^{sagte}
~~und sagte~~ ^{sagte} ~~ich~~: Das Lügen, u. Trügen
kann man nicht leben, denn können wir
nicht zu uns kommen. Diese Abwärtigung
ist zu sehr, halten die das Kind mit den
Krankheiten. Ich sag ihnen, alle die ich
H. 103, 1.2. hab. Den 15^{ten}, am Freitag, sollt ihr den Gott
dienen, und Kalentheri, Abisakudi, Salobam, u. and

DEUTSCHE PARKINSON-STIFTUNG

müßte, wenn man Gott anbeten wollte? Ich
antwortete, daß Sie Gott, weil er allmächtig
mächtig ist, an allen Dingen anbeten könnte,
nur ^{das ist nicht} ~~daß Sie~~ nicht das was für Gutes
sind, u. sich kühlen ließe. Derenhalben sagte
er: Wir beten täglich eine Lüste als eine Götze
an. Ich sagte ihm, wir Tagelöhner singt in
einem Garten in Gottes Wort sehr wohl und
sind froh, u. wenn sie sich nicht ändern,
werden sie nichtigen Handlungen folgen. Derenhalben
sollen wir eine Lust haben, dann ist
jeden Tag ein Schritt. Nach dem ich nach unten
kam, u. da ich Wort des Geistes sagte.
Denn 17^{ten} am Donnerstag fiel ich mit auf die



FRANKFURTER
STIFTUNGEN



FRANKFURTER
STIFTUNGEN

Und auf dem ^{Tod} Finckeln? so antwortete: zu Gott.
Ich bezügte ihn, u. den andern, wie das Christen-
thum das Herz zur Hölle zog, u. das Leben zu dem
was von Gott nicht anders kommen können als
durch den Mittler Jesum. Nach dem ich, als
den wichtigsten Weg zum Leben, u. Heiligkeit
ihnen sorglos liess, u. sonder Rüstung ins
Leben, u. den Tod mit ihnen gewaltig setzte,
mühsam, so allem, die Zeit zu ihrem Heil
zu bräuen. Gleichwohl kam der heil. Geist
Pelaventien, ^{mir} nach dem föhlichen Gruß, u.
malte auf dem Gesicht von seinem Geist.
Da ich im Aufsehen solch zerragende Augen
meiner Besichtigung willkommend, so tri-
ben, mich aufzuleben wolte, so sagte Pelav-

e

Ich hing an zu sehen, u. fragte, warum sie zu
 Waithianaden gegangen, u. zeigte ihnen, daß sie
 in Darbiar ~~war~~, u. obgleich sie aus Travankor
 zu ihrem Platz gekommen, u. sich selbst besahen,
 da sie ~~sahen~~. Ein Pandaram sagte: Unser Gott hat sie
 um Pandaram aus Waithianaden kömmt, wegen
 seiner Ungerechtigkeit, gebietet. Ich: Wie
 sieht unser Gott? Er: Kailasam. Ich: Da ist ja
 nichts zu sehen, flucht, ihnen, ~~und~~ ~~sagte~~
~~er~~ ~~sagte~~, da ist kein Gott, u. da kein
 Geist, u. Kailasam aus dem. Er: Unser Gott Wa-
 itthianaden hat sein Kailas in Kailasiten zu sei-
 hen. Ich: Ich verstehe nicht, was das heißt, daß
 einen Darbiar als Gott ansehe? Er: Auf dem

[illegible]

100

Ant. G. S. S.

de p[re]sentibus